

Jahresabschluss 2020

RheinEnergie Trading GmbH



RheinEnergie Trading GmbH
Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2020 €	31.12.2019 €
A. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		133.591.571,06	130.433.691,82
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		34.651.512,22	0,00
3. sonstige Vermögensgegenstände		83.010.743,44	65.674.226,16
		<u>251.253.826,72</u>	<u>196.107.917,98</u>
II. Guthaben bei Kreditinstituten		<u>22.317.885,77</u>	<u>1.531.191,81</u>
B. Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	<u>30.698,56</u>	<u>10.300,00</u>
		<u>273.602.411,05</u>	<u>197.649.409,79</u>
Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2020 €	31.12.2019 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(5)	<u>10.000.000,00</u>	<u>10.000.000,00</u>
B. Rückstellungen	(6)		
sonstige Rückstellungen		<u>6.661.220,67</u>	<u>8.115.384,83</u>
C. Verbindlichkeiten	(7)		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		171.135.352,45	167.682.089,62
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		150.000,00	9.701.457,58
3. Sonstige Verbindlichkeiten		83.772.608,66	0,00
		<u>255.057.961,11</u>	<u>177.383.547,20</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	(8)	<u>1.883.229,27</u>	<u>2.150.477,76</u>
		<u>273.602.411,05</u>	<u>197.649.409,79</u>

RheinEnergie Trading GmbH**Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2020**

	Textziffer im Anhang	2020 €	2019 €
1. Umsatzerlöse	(9)	2.511.981.269,76	2.497.015.518,48
2. sonstige betriebliche Erträge	(10)	5.225.190,93	2.130.663,24
3. Materialaufwand	(11)		
Aufwendungen für bezogene Waren		-2.485.025.804,39	-2.464.363.250,16
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-31.178.227,57	-34.159.270,49
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(13)	0,00	6.612,77
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(14)	-852.428,73	-480.273,84
davon an verbundene Unternehmen 282.658,85 € (Vj. 38,33 €)			
und Aufzinsung von Rückstellungen 10.121,71 € (Vj. 21.824,70 €)			
7. Ergebnis nach Steuern		150.000,00	150.000,00
8. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	(15)	-150.000,00	-150.000,00
9. Jahresüberschuss		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Jahresabschluss 2020

Anhang



RheinEnergie
Trading

Anhang der RheinEnergie Trading GmbH, Köln, für das Geschäftsjahr 2020

(1) Angaben zur Form und Darstellung

Der Jahresabschluss der RheinEnergie Trading GmbH, HR B 63 846 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des GmbH-Gesetzes (GmbHG) aufgestellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gewählt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen bewertet. Alle erkennbaren Risiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Flüssige Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken, ungewisse Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften angemessen und nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt. Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB werden Rückstellungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr vom Zeitpunkt der voraussichtlichen Inanspruchnahme auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Gleich geartete schwebende Geschäfte, Transaktionen und Finanzinstrumente werden zu Bewertungseinheiten nach § 254 HGB zusammengefasst. Die Gleichartigkeit wird anhand der Kriterien Commodity, Geschäftszweck und Kalenderjahr definiert. Für die Bewertung der Kontrakte werden die Terminmarktnotierungen der einzelnen Commodities zum Stichtag zugrunde gelegt.

Erläuterungen zur Bilanz

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen in erster Linie Forderungen gegen Dritte bezüglich Strom, Erdgas und Zertifikaten.

Unter Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden Forderungen gegen die Stadtwerke Köln GmbH und dem Konzernverbund zugehörigen Gesellschaften ausgewiesen.

Wesentlicher Bestandteil der sonstigen Vermögensgegenstände sind die Nettopositionen aus Initial Margins in Höhe von 81,1 Mio. € (Vorjahr 56,5 Mio. €).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Vermögensgegenstände haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit kleiner einem Jahr. Von den sonstigen Vermögensgegenständen entstehen rechtlich nach dem Bilanzstichtag 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €).

(4) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft bereits geleistete Zahlungen von Rechnungen für Gebühren für den Leistungszeitraum 2021.

(5) Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital in Höhe von 10 Mio. € ist zum Nennwert angesetzt und voll eingezahlt. Alleinige Gesellschafterin ist die RheinEnergie AG, Köln.

(6) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen ausstehende Rechnungen für Leistungen Dritter, Vergütungsansprüche von Kunden sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Die Positionen der Rückstellungen aus drohenden Verlusten schwebender Geschäfte werden anhand der stichtagsbezogenen Marktpreise der relevanten Märkte (Börsen, Marktgebiete) berechnet. Dabei werden Cross-Commodity Komponenten in der Berechnung berücksichtigt, indem offene bzw. gehedgte preisindizierte Positionen der einzelnen Bewertungseinheiten für die jeweiligen Preisbestandteile kalkuliert und bewertet werden.

Drohverlustrückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr bestanden in diesem Jahr keine (Vorjahr 1,5 Mio. €).

(7) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

Ein Betrag in Höhe von 0,2 Mio. € (im Vorjahr 0,2 Mio. €) ist gegenüber dem Gesellschafter RheinEnergie AG ausgewiesen. Dieser hat wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Wesentlicher Bestandteil der sonstigen Verbindlichkeiten sind die Nettopositionen aus geleisteten Variation Margins in Höhe von 56,3 Mio. € sowie Kaskadierungen 26,2 Mio. €. Im Vorjahr wurden diese Positionen unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

(8) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen erhaltene Zahlungen aus RECS-Zertifikaten für Folgejahre.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**(9) Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse in Höhe von 2.512 Mio. € (Vorjahr 2.497 Mio. €) resultieren aus Verkaufspositionen an die Partner der RheinEnergie Trading GmbH sowie an Dritte.

in Tsd. €	2020	2019
Umsatzerlöse Strom	1.375.349	1.203.475
Umsatzerlöse Gas	1.047.306	1.231.625
Umsatzerlöse CO ₂	87.288	59.974
Umsatzerlöse Sonstige	2.038	1.942
Gesamtsumme	2.511.981	2.497.016

Von den Umsatzerlösen sind 0,12 Mio. € (im Vorjahr 1,54 Mio. €) periodenfremd.

(10) sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 5,2 Mio. € (im Vorjahr 1,4 Mio. €) periodenfremd.

(11) Materialaufwand

Der Materialaufwand zeigt den Aufwand aus Bezugspositionen einschließlich Nebenkosten.

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Vergütungen an Partnerunternehmen, Entgelte für Dienstleistungen der RheinEnergie AG sowie Rechts- und Beratungskosten.

Für das Honorar des Abschlussprüfers 2020, WIBERA, Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, sind Aufwendungen in Höhe von 52 Tsd. € entstanden. Diese umfassen die prüfungsrelevanten Jahresabschlussstätigkeiten des Prüfers im Hinblick auf den Jahresabschluss in Höhe von 49 Tsd. € und andere Leistungen in Höhe von 3 Tsd. €.

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 0,8 Tsd. € (Vorjahr 72 Tsd. €) periodenfremd.

(13) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Zinserträge sind im Geschäftsjahr nicht angefallen. Im Vorjahr enthielt die Position Erträge aus der konzerninternen Finanzierung.

(14) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Position beinhaltet Zinsaufwendungen der Clearingbank ABN Amro sowie Aufwendungen aus der konzerninternen Finanzierung.

(15) Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne

Die Position enthält die Ergebnisabführung an den Gesellschafter RheinEnergie AG aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages.

Ergänzende Angaben**(16) Bewertungseinheiten und derivative Finanzinstrumente des Energiehandels- und Eigenhandelsportfolios**

Die Bewirtschaftungskonzepte sehen vor, alle Absatz- und Beschaffungspositionen sowie Absicherungen auf diese Positionen je bewirtschafteter Commodity und Geschäftszweck in Portfolios (Hedge und Isolierte Optimierung) zu bündeln und zu Bewertungseinheiten zusammenzufassen, welche entsprechend interner Richtlinien festgelegten Bewirtschaftungs- und Hedgingstrategien unterliegen. Die Bewertungseinheiten werden bilanziell nach der Einfrierungsmethode abgebildet. In Form von Macro-Hedges (Absicherung von mehreren Risikoarten mit einem Sicherungsinstrument bzw. -geschäft) werden die aus Marktpreisschwankungen resultierenden Preisänderungsrisiken aus Strom, Gas und Emissionszertifikaten gesichert.

Innerhalb einer Bewertungseinheit werden Mengen- und Preisrisiken bewirtschaftet und abgesichert. Die Bewirtschaftung der Portfolios erfolgt sowohl mit liquiden Börsen-, Spot- und Futuresprodukten als auch mit OTC-Spot- und Forwardkontrakten.

Zur preislichen Absicherung von indizierten Beschaffungs- und Absatzkontrakten werden derivative Finanzinstrumente in Form von Termingeschäften, inklusive Futures und Swaps, eingesetzt.

Grundsätzlich sind verschiedene Produkte zur Absicherung der indizierten Basispositionen einsetzbar. Diese beziehen sich auf Kohle- und CO₂-Indizierungen in festgelegten Qualitäten und sind in internen Hedgingkonzepten verankert. Swaps werden für Kohlepositionen eingesetzt. Die Absicherung von Preisrisiken aus CO₂-Positionen erfolgt durch Termin- und Spotgeschäfte, welche die Preisbildung des Basisgeschäfts im relevanten Zeitraum nachbilden. Währungsabsicherungen waren für den betrachteten Zeitraum aufgrund der eingesetzten Sicherungsstrategien nicht notwendig. Die Absicherungsgeschäfte werden über externe Anbieter getätigt. Die aus Handels- bzw. Beschaffungspositionen resultierenden Risiken gleichen sich innerhalb des durch die Risikorichtlinien vorgegebenen Zeitrahmens, der sich an der Liquidität der Märkte orientiert, bis Ende 2022 nahezu vollständig aus.

Im Rahmen interner Risikorichtlinien ist ein möglichst hohes Maß an Absicherung gegenüber Preis- und Mengenschwankungen maßgeblich, wobei die Referenzen von Grund- und Sicherungsgeschäften gemäß der Hedgingkonzeption identisch sind bzw. im Falle weniger liquider Märkte hoch korrelieren, um einen möglichst hohen Effektivitätsgrad der Absicherung zu gewährleisten.

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht grundsätzlich dem Marktwert der Instrumente, soweit dieser verlässlich feststellbar ist. Dieser Wert wird abgeleitet aus Börsennotierungen bzw. den Notierungen der dem Produkt zugrundeliegenden Marktgebiete. Liegt ein verlässlich feststellbarer Marktwert aufgrund geringer Liquidität des Produktes nicht vor, wird der beizulegende Zeitwert aus dem Marktwert gleichartiger Finanzinstrumente abgeleitet oder mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Bei der Anwendung der Bewertungsmethoden werden insbesondere die Terminkurse, Marktpreise für Produkte sowie Volatilitäten der Vergangenheit und ähnliche Parameter berücksichtigt.

Die RheinEnergie Trading GmbH ist im Energiehandelsgeschäft (Portfoliokategorie Hedge Strom bzw. Gas) den Risiken aus Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten ausgesetzt. Die Portfoliokategorie Hedge (Strom bzw. Gas) dient der strukturierten Bewirtschaftung der Kundenbestellungen. Die Beschaffung kann im Rahmen definierter Grenzen flexibel nach Eingang der Kundenbestellungen erfolgen und somit durch Nutzung der zeitlichen Flexibilität sowie Bündelung mehrerer Bestellungen eine preisliche Optimierung in der Beschaffungsstrategie herbeiführen. Diese Risiken werden unter Berücksichtigung von natürlichen Absicherungseffekten aus bestehenden Vertriebs-, Beschaffungs-, Speicher- und Transportverträgen sowie durch entsprechende Sicherungsgeschäfte aktiv begrenzt. Die Risiken des Hedge-Portfolios sind grundsätzlich dem Marktpreisrisiko der jeweiligen Commodity ausgesetzt und werden mit Mengen- und Value-at-Risk-Limits gesteuert.

Im Rahmen der Energiehandelsaktivitäten verfügt die RheinEnergie Trading GmbH zudem über Eigenhandelsportfolien mit Kauf- und Verkaufsgeschäften. Sie dienen der Generierung von Gewinnen aus Marktaktivitäten. Die Portfoliokategorie wird durch ein angemessenes und funktionsfähiges Risikomanagement gesteuert, welches unter Einhaltung vorgegebener Regeln (z. B. Mengen- und Value at Risk-Limits) die Wirksamkeit der Grund- und Sicherungsgeschäfte anhand von Berechnungen belegt.

Die Bewertung wird portfoliobasiert und nach Lieferjahren getrennt vorgenommen. Im Fall von Lieferjahren mit einem negativen Ergebnis aus der Portfoliobewertung werden entsprechende Rückstellungen für drohende Verluste passiviert. Ist der Saldo der jeweiligen Jahresscheibe positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt. Zum Bewertungsstichtag ergeben sich aus den für die Jahre 2021-2025 gebildeten Bewertungseinheiten Drohverluste in Höhe von 0,636 Mio. €, die auf das Lieferjahr 2021 entfallen.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Positionen, die einem Preisänderungsrisiko ausgesetzt waren:

	Hedge	Isolierte Optimierung
Strom Kauf (MWh)	37.456.585	2.113.350
Strom Verkauf (MWh)	37.520.275	2.108.651
Absicherung Kohle (t)	571.002	
Underlying Kohle (t)	571.002	
CO2 Kauf (t)	4.604.440	6.000
CO2 Verkauf (t)	4.604.427	3.000
Herkunftsnachweise Kauf (MWh)	2.937.047	
Herkunftsnachweise Verkauf (MWh)	2.921.588	
Gas Kauf (MWh)	64.056.323	1.874.695
Gas Verkauf (MWh)	64.060.496	1.830.775
VER Kauf (t)	0	
VER Verkauf (t)	0	

Die Höhe der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 460 Mio. € (Vorjahr 524 Mio. €). In diesem Umfang werden zum Abschlussstichtag negative Wert- und Zahlungsstromänderungen vermieden.

Finanzielle Verpflichtungen:

Es bestehen Bezugsverträge für Strom, Erdgas, Zertifikate und Dienstleistungen. Daraus resultieren sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 2.536 Mio. €. Ein Betrag in Höhe von 612 Mio. € besteht davon gegen verbundene Unternehmen. Keine Position hat eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Weitere aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen, die über laufende vertragliche Beziehungen aus der Beschaffung und dem Vertrieb hinausgehen und für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung wären, bestehen nicht.

(17) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen

Die RheinEnergie Trading GmbH, Köln, ist ein Tochterunternehmen der RheinEnergie AG, Köln. Sie wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH, Köln (veröffentlicht im Bundesanzeiger) einbezogen. Zwischen der RheinEnergie AG und der RheinEnergie Trading GmbH bestehen ein Ergebnisabführungsvertrag sowie ein Beherrschungsvertrag.

(18) Nachtragsbericht

Es haben sich im Jahr 2020 darüber hinaus keine weiteren Erkenntnisse ergeben, die an dieser Stelle Berücksichtigung finden.

(19) Angaben gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Von der RheinEnergie AG wurden im Geschäftsjahr 2020 insgesamt 11,5 Mio. € (im Vorjahr 12,1 Mio. €) an Dienstleistungen (im Wesentlichen Personal und IT- Leistungen) in Anspruch genommen.

(20) Angaben gemäß § 6b Abs. 3 Satz 7 EnWG

Die Buchungen werden grundsätzlich direkt den Tätigkeiten zugeordnet. Ist dies nicht möglich oder mit einem unangemessenen Aufwand verbunden, erfolgte eine Zuordnung mittels angemessener Schlüssel.

(21) Veröffentlichung

Der Jahresabschluss 2020 wird gemäß den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

(22) Mitglieder der Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 sind:

- Frau Babette Bruckbauer
(Leiterin Risikomanagement und Rechnungswesen Trading bei der RheinEnergie AG),
- Herr Arndt Robbe
(Leiter Energiewirtschaft bei der RheinEnergie AG).

(23) Gesellschafter

Der alleinige Gesellschafter der RheinEnergie Trading GmbH ist die RheinEnergie AG, Parkgürtel 24, 50823 Köln.

(24) Mitglieder des Beirats

Achim Südmeier (Vorsitzender)

Vorstand der RheinEnergie AG

Wolfgang Nolden (stellv. Vorsitzender)

Betriebsratsvorsitzender RheinEnergie AG

Jürgen Brenig

stellv. Betriebsratsvorsitzender RheinEnergie AG

Dieter Hassel

Vorstand der RheinEnergie AG

Andreas Mathes

Betriebsratsmitglied RheinEnergie AG

Dr. Dieter Steinkamp

Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG

(25) Mitarbeiter

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2020 keine Mitarbeiter beschäftigt. Die Geschäfte werden mit der RheinEnergie AG, Köln im Rahmen eines gemeinsamen Betriebs besorgt.

Köln, den 26. März 2021

Die Geschäftsführung

Babette Bruckbauer

Arndt Robbe

Jahresabschluss 2020

Lagebericht



RheinEnergie
Trading

**RheinEnergie Trading GmbH
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020**

Inhalt

1. Geschäftsmodell	15
1.1 Geschäftszweck.....	15
1.2 Gesellschaftsstruktur und Steuerungssysteme	15
2. Wirtschaftsbericht.....	16
2.1 Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen	16
2.2 Entwicklung auf den Energiemärkten.....	17
2.3 Umsatz- und Absatzentwicklung der Gesellschaft.....	18
2.4 Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres	19
3. Risiko- und Chancenbericht	20
4. Ausblick und Prognose.....	23
5. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung	24
6. Angabe zur Rechnungslegung nach EnWG	24

1. Geschäftsmodell

Die RheinEnergie Trading GmbH, Köln, wurde als 100%-Tochter der RheinEnergie AG mit Gesellschaftsvertrag vom 15. August 2008 gegründet und am 27. August 2008 in das Handelsregister des Amtsgerichts Köln eingetragen. Der Sitz des Unternehmens ist Köln, Zweigniederlassungen führt das Unternehmen nicht. Mit der Gründung dieser Gesellschaft hat die RheinEnergie AG die Energiebeschaffung sowie den Energiehandel als zentrale Bereiche der Wertschöpfungskette in der RheinEnergie Trading GmbH rechtlich verselbstständigt. Die Beschaffungs- und Handelsaktivitäten bleiben trotz dieser rechtlichen Verselbstständigung sehr eng mit der RheinEnergie AG verbunden. Neben diversen Dienstleistungsverträgen gehört hierzu insbesondere auch, dass die RheinEnergie AG und die RheinEnergie Trading GmbH einen Ergebnisabführungsvertrag sowie einen Beherrschungsvertrag abgeschlossen haben.

Die RheinEnergie Trading GmbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH einbezogen.

Die Gesellschaft ist mit einem Eigenkapital von 10 Mio. € ausgestattet.

1.1 Geschäftszweck

Das Konzept der RheinEnergie Trading GmbH sieht eine durch Kooperationsverträge geregelte Zusammenarbeit mit ihren einzelnen Partnerunternehmen vor. Zu den Partnern gehören neben der RheinEnergie AG, die AggerEnergie GmbH, die BELKAW GmbH, die evd energieverorgung dormagen gmbh, die EVL Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG, die GVG Rhein-Erft GmbH sowie die Stadtwerke Leichlingen GmbH.

Grundlage der Tätigkeit der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung und Optimierung eines gemeinsamen Beschaffungsportfolios für Strom, Gas, CO₂-Zertifikate und energienahe Produkte sowie die Erbringung von Dienstleistungen und sonstigen Leistungen in Verbindung mit Lieferungen an dritte Unternehmen, sofern diese Tätigkeiten nach dem Kreditwesengesetz erlaubnisfrei sind. Daneben übernimmt die RheinEnergie Trading GmbH die Handelsaktivitäten im Strom-, Gas- und Zertifikatebereich sowie dienstleistend die Vermarktung von Erzeugungskapazitäten der Partner.

Ziel dieser Bündelung ist es, unter den Randbedingungen der Energiewende die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Partner durch die Generierung von Portfolioeffekten und eine Professionalisierung der Abwicklung zur Stärkung der regionalen Energieversorgung zu erreichen.

Nach dem Grundsatz der gemeinsamen Bewirtschaftung partizipieren alle Partner an den Portfolioeffekten aus der gemeinsamen Bewirtschaftung. Darüber hinaus erbringt die RheinEnergie Trading GmbH diverse weitere entgeltliche Dienstleistungen für die Partnerunternehmen und Dritte.

1.2 Gesellschaftsstruktur und Steuerungssysteme

Die Geschäftsführung der Gesellschaft bedient sich eines umfassenden Überwachungs- und Steuerungssystems, um die geschäftspolitischen Unternehmensstrategien, -risiken und -ergebnisse an ein Risikokomitee zu berichten. Das Risikokomitee berät und beschließt auf Grundlage einer Geschäftsordnung die organisatorischen und unternehmerischen Rahmenbedingungen, an denen die Prozesse der Geschäftsbereiche der Gesellschaft ausgerichtet werden. Die Beschlussfassungen des Risikokomitees werden regelmäßig mindestens quartalsweise getroffen.

Über wesentliche Rahmenbedingungen und Entwicklungen der Gesellschaft unterrichtet die Geschäftsführung die Gesellschafterversammlung und den beratenden Beirat der Gesellschaft.

Die operativen Rahmenbedingungen sowie das interne Kontrollsystem der Gesellschaft werden regelmäßig und in Abstimmung mit der Geschäftsführung durch eine von der Konzernmutter gestellte Interne Revision überprüft.

Die Geschäftsorganisation der Gesellschaft spiegelt das Prinzip der Funktionstrennung und gliedert sich in die Bereiche Portfoliomanagement, Handel, Marktanalyse, Bilanzkreismanagement, Risikocontrolling sowie Abwicklung in Back-Office und Rechnungswesen. Daneben verfügt die Gesellschaft über ein eigenes IT-Anforderungsmanagement sowie Zugang zu dienstleistend durch den Gesellschafter erbrachten IT-Dienstleistungen, die essenziell für die Abwicklung eines Handelsgeschäfts sind.

Die Gesellschaft setzt für die Umsetzung des Geschäftszwecks in einem immer stärker umkämpften und sich im Wandel befindlichen Markt in den genannten Bereichen hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen¹ und Mitarbeiter ein. Diese speziell ausgebildeten Mitarbeiter werden durch den Gesellschafter gestellt. Auf diesem Wege sind zum Stichtag 67 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit in den einzelnen Geschäftsbereichen tätig. Den Mitarbeitern werden regelmäßig die für die Geschäftstätigkeit relevanten und autorisierten Prozesse, Strategien, Berechtigungskonzepte und Limitstrukturen sowie geltende Regularien zur Kenntnis gebracht.

Für die Entwicklung der Gesellschaft ist es existentiell wichtig, kompetente und engagierte Mitarbeiter zu beschäftigen, die Marktstrukturen und -entwicklungen durchdringen und beherrschen, um Potentiale in Form von wettbewerbsfähigen Produkten und zu deren Implementierung notwendige Prozesse ergebnisrelevant umzusetzen.

Die Gesellschaft erfüllt ihren Geschäftszweck über Zugänge zu allen relevanten Handelsplätzen in Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden, sowohl auf bilateraler Ebene, über Broker, als auch an Börsen. Das Engagement richtet sich dabei an den durch die Partner und Kunden nachgefragten Produkten aus. Dabei unterhält die Gesellschaft Geschäftsbeziehungen zu einer Vielzahl von Energieversorgungs- und -handelsunternehmen sowie zu Nachfragern der angebotenen Produkte aus der Industrie.

Als finanzielle Leistungsindikatoren nutzt die Gesellschaft die jeweiligen Umsatzvolumina sowie Rohertragsmargen für Strom und Gas, letztere im Sinne des Deltas von spezifischem Umsatz zum spezifischen Bezug je MWh.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen²

Das Bruttoinlandsprodukt lag im Jahr 2020 um 5,0 Prozent niedriger als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase durch Corona in eine tiefe Rezession geraten. Im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe), das gut ein Viertel der Gesamtwirtschaft ausmacht, ging die preisbereinigte Wirtschaftsleistung gegenüber 2019 um 9,7 % zurück, im Verarbeitenden Gewerbe sogar um 10,4 %. Das Baugewerbe legte um 1,4 Prozent zu. Während die privaten Konsumausgaben mit 6,0 Prozent so stark wie noch nie zuvor zurückgingen, wirkten die Konsumausgaben des Staates mit einem Anstieg von 3,4 Prozent stabilisierend. Die staatlichen Haushalte beendeten das Jahr 2020 mit dem zweithöchsten Finanzierungsdefizit seit der deutschen Vereinigung in Höhe von 158,2 Milliarden Euro. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt errechnet sich eine Defizitquote von 4,8 Prozent.

Laut der letzten Prognose von Eurostat ist die Wirtschaft des Euro-Währungsgebiets 2020 um 7,8 Prozent geschrumpft. Die Wirtschaftstätigkeit in Europa erlitt durch Covid-19 in der ersten

¹ Im Folgenden wird aus Gründen der Lesbarkeit allgemein von den Mitarbeitern gesprochen.

² Quelle: Statistisches Bundesamt

Jahreshälfte einen schweren Schock, konnte sich im dritten Quartal mit Aufhebung der Eindämmungsmaßnahmen schrittweise erholen, wurde jedoch durch das Wiederaufflammen der Pandemie im letzten Quartal wieder erheblich geschwächt.

Der Energieverbrauch 2020 ist in Deutschland nach vorläufigen Zahlen gegenüber dem Vorjahr erneut gefallen. Mit 398,8 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE) erreichte er einen neuen historischen Tiefststand. Im Vergleich zu 2006, dem Jahr mit dem bisher höchsten Energieverbrauch in Deutschland seit der Wiedervereinigung, beträgt der Rückgang laut Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen rund 21 Prozent. Infolge des rückläufigen Verbrauchs sowie weiteren Verschiebungen im Energiemix zugunsten der Erneuerbaren und des Erdgases rechnet man mit einem Rückgang der energiebedingten CO₂-Emissionen in einer Größenordnung von rund 80 Mio. t. Das entspricht einer Minderung gegenüber dem Vorjahr um rund 12 Prozent.

Die Anteile der verschiedenen Energieträger am nationalen Energiemix haben sich 2020 gegenüber dem Vorjahr weiter verschoben. Bei den fossilen Energien kam es dabei in Summe zu einem Rückgang. Gut 60 Prozent des inländischen Energieverbrauchs entfallen auf Öl und Gas. Stein- und Braunkohle deckten zusammen knapp 16 Prozent des Verbrauchs. Bei der Kernenergie kam es infolge der planmäßigen Abschaltung des Kraftwerks Philippsburg zum Jahresende 2019 zu einem Rückgang der Stromproduktion um 14,4 Prozent. Die Erneuerbaren steigerten ihren Beitrag von 14,8 Prozent im Vorjahr auf fast 17 Prozent.

Die EEG-Umlage für das Jahr 2020, die von den Übertragungsnetzbetreibern am 15. Oktober 2019 veröffentlicht wurde, betrug 6,756 Cent pro Kilowattstunde (ct/kWh).

Weiterhin hat die Bundesregierung die EEG-Umlage für das Jahr 2021 auf 6,500 ct/kWh festgelegt. Um diese Deckelung zu ermöglichen, wurde gleichzeitig ein Bundeszuschuss beschlossen. Dieser beträgt für das Jahr 2021 knapp 10,8 Milliarden Euro und speist sich aus jährlichen Einnahmen aus der neuen CO₂-Bepreisung im nationalen Emissionshandel sowie dem Konjunkturpaket, das die Bundesregierung im Sommer 2020 beschlossen hatte. Ohne diesen Bundeszuschuss läge die EEG-Umlage 2021 dank einem verringerten Nettostrombedarf und niedriger Börsenstrompreise bei 9,651 ct/kWh.

2.2 Entwicklung auf den Energiemärkten

Nach einem massiven Preiseinbruch im März auf unter 20 \$ pro Barrel (\$/bbl) stiegen die Ölnotierungen an der Intercontinental Exchange (ICE) im Jahresverlauf wieder deutlich an. Grund war eine massive Kürzung der OPEC+-Fördermengen, die die schwache internationale Nachfrage - insbesondere im Transportsektor - ausgleichen konnte. Durch den im letzten Quartal aufkommenden Impfstoff-Optimismus wurde so zum Jahresende die 50 \$/bbl-Marke überschritten.

Die europäischen API#2-Preise fielen aufgrund der pandemiebedingt schwächeren Konjunkturerwartungen zunächst von 60 \$ pro Tonne (\$/t) auf rund 50 \$/t. Nach den darauffolgenden weltweiten Produktionskürzungen im Sommer sorgte zum Jahresende ein kühleres als zuvor prognostiziertes Wetter für eine Angebotsknappheit im europäischen und insbesondere im pazifischen Raum. So stieg der Preis trotz niedriger Margen bei der europäischen Kohleverstromung auf über 70 \$/t.

Die Preise für den Frontjahreskontrakt an gängigen Handelsmärkten fielen im Jahresverlauf aufgrund der Pandemie zunächst von rund 16 € pro Megawattstunde (€/MWh) bis auf ein 4-Jahres-Tief bei rund 12 €/MWh. Eine komfortable Speichersituation und stabile Pipeline-Lieferungen ließen die Preise zunächst dort verbleiben, bevor stark ansteigende asiatische und US-amerikanische Gaspreise vermehrt Aufwärtsdruck ausübten. Mit dem Anstieg der LNG-Preise stieg auch der europäische Frontjahreskontrakt zum Jahresende wieder auf über 17 €/MWh.

Nachdem der Benchmarkkontrakt mit Lieferdatum Dezember 2020 bei einem Preis von rund 25 € je Tonne CO₂-Äquivalent (€/t CO₂) ins Jahr gestartet war, beendeten er das Jahr knapp unter dem kurz zuvor erreichten Allzeithoch von 33,44 €/t CO₂. Zuvor durchlebten die Zertifikatepreise ein volatiles Jahr, wobei der Dez 20-Kontrakt im März zu Beginn der Coronakrise auf ein Jahrestief bei

15,71 €/t CO₂ stürzte. Gestützt wurde er schließlich vom Willen Brüssels, einen ehrgeizigen Plan für den Green-Deal aufzustellen. Insbesondere die Anhebung des Klimaziels zur CO₂-Minderung für 2030 gegenüber 1990 von vorher 40 Prozent auf 55 Prozent gab hier den Ausschlag.

Der deutsche Frontjahreskontrakt Grundlast begann das Jahr bei rund 44 €/MWh, fiel im Zuge der Coronapandemie bis auf 34 €/MWh, bevor es sich zum Jahresende wieder deutlich erholte und bei 48,15 €/MWh schloss. Er folgte dabei streng den Vorgaben aus den Brennstoff- und Emissionsmärkten. Am Spotmarkt waren neben dem Preisverfall der kurzfristigen Brennstoffpreise und dem durch die Corona-Pandemie verursachten Rückgang beim Stromletzverbrauch auch die erneute Zunahme des Erneuerbaren-Anteils am Strommix Grund für den erheblichen Preisverfall. Der durchschnittliche Day-Ahead-Strompreis lag mit 30,47 €/MWh rund 20 Prozent unter dem des Vorjahres.

2.3 Umsatz- und Absatzentwicklung der Gesellschaft

Umsätze und Aufwände sowie die Rohertragsmarge entwickelten sich für die Sparten Strom und Gas wie im Folgenden dargestellt.

		Strom			Gas			Gesamt		
		2020	Plan 2020	2019	2020	Plan 2020	2019	2020	Plan 2020	2019
Umsatz	TWh	30,72	34,80	28,90	66,64	66,00	62,35	97,36	100,80	91,25
	Mio. €	1.463,96	1.788,34	1.264,68	1.048,02	1.436,31	1.232,33	2.511,98	3.224,65	2.497,02
Materialaufwand	TWh	30,72	34,80	28,90	66,64	66,00	62,35	97,36	100,80	91,25
	Mio. €	1.448,66	1.776,00	1.248,01	1.036,36	1.428,56	1.216,36	2.485,03	3.204,56	2.464,36
Rohertragsmarge	€/MWh	0,4985	0,3546	0,5722	0,1748	0,1174	0,2550	0,2769	0,1993	0,3567

Im Vergleich zum Vorjahr stehen positive Mengeneffekte³ sowohl im Strom- als auch im Gasbereich jeweils negativen Preiseffekten und einer geringeren spezifischen Marge gegenüber. Gegenüber der Planung kommt es im Stromgeschäft zu negativen Mengeneffekten und positiven Preiseffekten sowie höheren spezifischen Margen. Im Gasgeschäft steigt die spezifische Marge gegenüber der Planung bei unwesentlichen Mengeneffekten aufgrund positiver Preiseffekte ebenfalls an.

Trotz anhaltender Unsicherheiten auf den Energiemärkten konnte die Gesellschaft in 2020 für die Partnerunternehmen erneut nennenswerte positive Beiträge erwirtschaften, die im Strom- sowie im Gasgeschäft über den ursprünglichen Planungen lagen. Die Ergebnisverbesserung für die Partnerunternehmen gegenüber der Planung ergibt sich neben der erfolgreichen Portfoliooptimierung insbesondere aus sonstigen betrieblichen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen. Nach Rückvergütung der Beiträge an Kooperationspartner beläuft sich das Ergebnis vor Ergebnisabführung auf 0,2 Mio. €.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur spiegelt die Handelstätigkeit der Gesellschaft wider. Die Vermögensseite ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten sowie verbundenen Unternehmen und Kapitalbindung aus den verauslagten Barsicherheiten. Neben dem Nominalkapital von 10 Mio. € stehen dieser Kapitalbindung auf der Passivseite insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten gegenüber. Die Finanzlage der Gesellschaft ist in erster Linie durch die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der erhalten bzw. gezahlten Variation Margins geprägt. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Finanzmittelbestand um 20,7 Mio. € auf 22,3 Mio. €. Die Liquidität der RheinEnergie Trading GmbH ist durch Einbeziehung in das Cashmanagement der Stadtwerke Köln GmbH jederzeit gewährleistet. Die Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die Eigenkapitalquote ist mit 3,7% zwar gering, vor dem Hintergrund der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie der engen Verbindungen zur RheinEnergie AG jedoch als

³ Mengeneffekte werden als Differenz der Mengenkomponente zweier Betrachtungszeitpunkte im Verhältnis zu einer fixen Preiskomponente definiert.

ausreichend anzusehen. Im Berichtsjahr wird eine Bilanzsumme von 274 Mio. € ausgewiesen (Vorjahr 198 Mio. €).

Die Gesellschaft setzt keine eigenen nicht-finanziellen Leistungsindikatoren ein. Kennzahlen, wie z.B. Mitarbeiteranzahl, Mitarbeiterbildung, etc. werden über die Muttergesellschaft gesteuert.

Insgesamt verfügt die RheinEnergie Trading GmbH über eine gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

2.4 Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr 2020 stand im Zeichen der kontinuierlichen Weiterentwicklung und des Ausbaus der Geschäftsfelder und -prozesse der Gesellschaft. Mit dem Gesellschafter und den übrigen Partnern wurde an der Erweiterung der jeweiligen Produktportfolien und der Optimierung der Prozessabläufe gearbeitet.

Die Corona-Pandemie und die zu ihrer Bekämpfung eingeleiteten Maßnahmen stellten auch für die RheinEnergie Trading GmbH eine besondere Herausforderung dar. Um die Mitarbeiter zu schützen und die Arbeitsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen, arbeitete ein Großteil der Belegschaft von Zuhause aus. Aufgrund einer angemessenen IT-Infrastruktur gelang diese kurzfristige Umstellung problemlos. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie führten zu starken Preisschwankungen auf den Energiemärkten. Durch ein aktives Portfolio- und Risikomanagement konnten negative Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis verhindert werden.

2020 wurde die Einführung des neuen Handelssystems der RheinEnergie Trading GmbH erfolgreich abgeschlossen. Systemimplementierung und -stabilisierung, Einarbeitung der Mitarbeiter sowie das Herstellen von Schnittstellen zu anderen Systemen verliefen erfolgreich.

Mit dem etablierten Handel im Schichtdienst (24 Stunden an 7 Tagen) verfügt die RET über die Grundlage, um das Geschäftsfeld des kurzfristigen Strom- und Gashandels weiter ausbauen zu können. Die Handelseinheit arbeitet stetig an der Umsetzung neuer Vermarktungs- und Optimierungsvorhaben. Beispielsweise wird das IT-System „Algotrader“ es künftig ermöglichen, durch die Automatisierung von Handelsaufträgen noch schneller von Preisänderungen am Großhandelsmarkt zu profitieren.

Seit vielen Jahren nutzt die RheinEnergie Trading GmbH in der Sparte Gas durch Bilanzkreispoolung Optimierungsmöglichkeiten. Im Zuge einer Neu-Konzeption des Poolungs-Modells und intensiven Verhandlungen gelang es, eine Kooperation mit den zwei Marktführern in diesem Segment zu schließen und damit das Optimierungspotenzial weiter zu steigern.

Das Projekt „Virtueller WärmeStromPool“ konnte erfolgreich beendet werden. In diesem Projekt wurde die optimierte Steuerung von Nachtspeicherheizungen durch Integration in das virtuelle Kraftwerk der RheinEnergie AG getestet und implementiert.

Des Weiteren hat die RET auf zahlreiche regulatorische Änderungen mit prozessualen, vertraglichen und IT-technischen Anpassungen reagiert. Als Beispiele seien die Einführung des neuen Standardbilanzkreisvertrags Strom, Änderungen im Regelarbeitsmarkt für Sekundärregelleistung und Vorbereitungen für Redispatch 2.0 (2021) genannt.

Die RheinEnergie Trading GmbH strebt in den nächsten Jahren an, die Wettbewerbsposition der Gesellschaft weiter auszubauen. Dazu gehört, dass das bestehende Dienstleistungsportfolio in 2021 erweitert und zusätzliche externe Kunden gewonnen werden sollen.

Den sich aus dem regulatorischen Umfeld des Energiemarkts ergebenden Fragenstellungen und Anforderungen begegnet die RheinEnergie Trading GmbH durch eine aktive Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen der Branchenverbände. Dabei greift die RheinEnergie Trading GmbH auch auf die Unterstützung der Muttergesellschaft und des Stadtwerkekonzerns zurück.

Ein jährlich wiederkehrender Themenschwerpunkt ist die Beobachtung und Umsetzung zusätzlicher Anforderungen aus Regulierungsvorgaben der European Market Infrastructure Regulation

(EMIR), der Anforderungen der Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts (REMIT), der Market Abuse Regulation (MAR) und der Markets in Financial Instruments Directive (MiFID II) in interne Prozesse und IT.

Zu diesem Zweck und um gleichfalls den jeweiligen und aktuellen Anforderungen des Marktumfelds sowie der Abwicklung neuer Geschäftsfelder und damit eingeführter Produktklassen gerecht werden zu können, verfolgt die Gesellschaft intensiv das Ziel, alle Betriebsbereiche angemessen zu digitalisieren und mit einer effektiven IT-Technologie auszustatten bzw. diese kontinuierlich, in Anlehnung an die Geschäftserfordernisse und regulatorischen Bedürfnisse, weiterzuentwickeln.

3. Risiko- und Chancenbericht

Aus der Umsetzung des Geschäftszwecks ergeben sich für die Gesellschaft die für einen Handelsbereich typischen Chancen und Risiken. Aufgabe des Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung bzw. Minimierung zu ergreifen. Durch Limitsysteme, die für die einzelnen Bewirtschaftungs- und Handelspositionen entwickelt wurden, werden diese Risiken mengen- bzw. wertmäßig limitiert. Regelmäßige tägliche Überwachungen der Risikoauslastungen der jeweiligen Positionen erlauben eine jederzeitige Risikosteuerung der gesamten Bewirtschaftungsposition. In diese Risikoüberwachung und –steuerung fließen auch preisindizierte Positionen und deren Absicherungspositionen ein. Den Limitkonzepten werden die jeweiligen Qualitäten, Märkte und Laufzeiten der Grundgeschäfte einer Hedgingstrategie zugrunde gelegt. Um den jeweiligen Absicherungsumfang zu bestimmen, werden die aktuellen Beschaffungs- und Absatzpositionen fortlaufend ausgewertet und die offene, abzusichernde Deltaposition je Risikokategorie mit einem Abgleich zu den internen Risikorichtlinien bestimmt.

Die zugrundeliegenden Limitsysteme sowie die Risikobewertungs- und –steuerungsmethoden werden durch das Risikokomitee der Gesellschaft genehmigt. Anpassungen und Erweiterungen unterliegen einem festgelegten Freigabeprozess. Dem Limitsystem liegt eine Risikotragfähigkeitsanalyse zugrunde. Aus dieser werden die Limite der einzelnen Risikoarten sowie der Bewirtschaftungs- und Handelsstrategien abgeleitet.

Die eingesetzten Risikobewertungs- und –steuerungsmechanismen werden regelmäßig mindestens jährlich überprüft und angepasst. Bei Aufnahme neuer Geschäftsfelder ist ein definierter Entwicklungsprozess zu durchlaufen, der alle operativen Prozessabläufe und die Risikomanagementprozesse definiert. Es sind alle wesentlichen Chancen und Risiken abzubilden und regelmäßig zu berichten. Gegenüber dem Vorjahr haben sich in 2020 aus der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft keine wesentlichen neuen Risikoarten ableiten lassen. Neue Produktentwicklungen und Prozesse wurden in 2020 gemäß dem Freigabeprozess operativ implementiert.

Das Risikomanagementsystem wird in einem Risikohandbuch dokumentiert, welches neben den Analyse- und Bewertungsverfahren sowie Risikokennziffern und Limiten die Hedging-konzepte, Bewirtschaftungsstrategien und Zuständigkeiten regelt.

Die durch die Bewirtschaftung entstehenden Positionen umfassen Spot- und Termingeschäfte sowie finanzielle Absicherungen auf Preisänderungsrisiken dieser Positionen. Die Geschäfte werden an Börsen und auf dem OTC-Markt abgeschlossen. Aus diesen Geschäftstypen entstehen verschiedene Risikoarten.

a) Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden allgemein definiert als die Gefahr des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder als Folge von externen Ereignissen. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, beinhaltet aber nicht strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Zur Begrenzung operationeller Risiken nutzt die RheinEnergie Trading GmbH verschiedene Mechanismen.

Die RET verfügt neben dem Risikohandbuch über Betriebs- und Notfallanweisungen. Über Dienstleistungsverträge mit der Muttergesellschaft werden infrastrukturell bedingte Risiken konzernintern überwacht und minimiert. Rechtlichen Risiken begegnet die Gesellschaft durch ein eigenes Vertragsmanagement. Der Rechnungslegungsprozess wird durch ein definiertes Vier-Augen-Prinzip sichergestellt.

Zur Abwicklung der Handelsgeschäfte verfügt das Unternehmen über ein standardisiertes Handelssystem, das den speziellen Anforderungen des Energiehandels gerecht wird. Das System wird durch die Interne Revision und einen Wirtschaftsprüfer sowohl inhaltlich wie auch unter Sicherheitsaspekten, in allen Erweiterungen regelmäßig geprüft.

Um dem Ausbau der Digitalisierung und Vernetzung der Prozesse Rechnung zu tragen, wurde die Gesellschaft in das zentrale Informationssicherheitsmanagementsystem der Muttergesellschaft zur Umsetzung der Anforderungen des IT-Sicherheitsgesetzes integriert.

b) Marktpreisrisiken

Zu den Marktpreisrisiken zählen Zinsänderungsrisiken, Währungsrisiken und Volatilitätsrisiken. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die RheinEnergie Trading GmbH keine Positionen in Fremdwährungen kontrahiert.

Aufgrund von Preisschwankungen entstehen Chancen und Risiken, die als Volatilitätsrisiko bezeichnet werden. Die RheinEnergie Trading GmbH bewertet, limitiert und überwacht das Marktpreisrisiko mit Hilfe des Value-at-Risk-Ansatzes (VaR). Der VAR gibt den wertmäßigen Verlust einer Risikoposition an, der mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums nicht überschritten wird. Sowohl die maximale offene Position als auch der Wert des VARs sind für die jeweiligen Risikoklassen in den Richtlinien fixiert. Der Gesamt-VAR lag im Jahr 2020 durchschnittlich bei 2,63 Mio. € (Vorjahr 1,19 Mio. €). Zum 31.12.2020 betrug der Wert 3,21 Mio. € (Vorjahr 1,01 Mio. €).

c) Mengenrisiken

Mengenrisiken entstehen durch den Abschluss von Liefer- bzw. Abnahmeverpflichtungen, insbesondere dann, wenn die aus den Verträgen resultierenden Mengen nicht back-to-back eingedeckt werden.

Grundsätzlich kann es zu einer möglichen Abweichung zwischen der gelieferten physischen Energiemenge und der geplanten bzw. prognostizierten und ggf. gehedgten Menge kommen. Gründe für eine Abweichung liegen vornehmlich in dem klima- bzw. konjunkturbedingt schwankenden Energieverbrauch, den es zu prognostizieren gilt. Die Prognosegüte wird durch die Gesellschaft regelmäßig überwacht und optimiert.

d) Ausfallrisiken

Geschäftspartner der Gesellschaft werden anhand intern und extern verfügbarer Ratings regelmäßig fortlaufend überwacht und limitiert. Kreditrisiken als Summe aus Zahlungs-ausfallrisiken und Wiedereindeckungsrisiken getätigter Geschäftsabschlüsse werden täglich überwacht und gesteuert. Zur Absicherung dieser Positionen liegen der RheinEnergie Trading GmbH Bürgschaften von Muttergesellschaften einzelner Handelspartner vor, umgekehrt hat auch die RheinEnergie Trading GmbH in einigen Fällen Sicherheiten zur Verfügung gestellt. In solchen Fällen werden auch die Aussteller von Bürgschaften in die Bonitätsüberwachung einbezogen.

e) Liquiditätsrisiken

Das Unternehmen muss jederzeit in der Lage sein, fristgerecht eigene Verbindlichkeiten gegenüber seinen Handels-/Geschäftspartnern zu erfüllen. Zu diesem Zweck erstellt die Gesellschaft regelmäßig Liquiditätspläne. Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in die Konzernverrechnung ist die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der RheinEnergie Trading GmbH gewährleistet.

Das Unternehmen setzt Finanzinstrumente zur Absicherung von Mengen- und Marktpreisrisiken ein. Hierunter sind physische Terminpositionen auf Energie und Emissionszertifikate, welche auch an Börsen kontrahiert werden, zu verstehen aber auch Preisabsicherungen indizierter Po-

sitionen in Form von Swaps. Der Einsatz der Finanzinstrumente unterliegt ebenfalls den beschriebenen Risikoricthlinien. Ineffektivitäten in Bewertungseinheiten werden durch Drohverlustrückstellungen in der Bilanz erfasst.

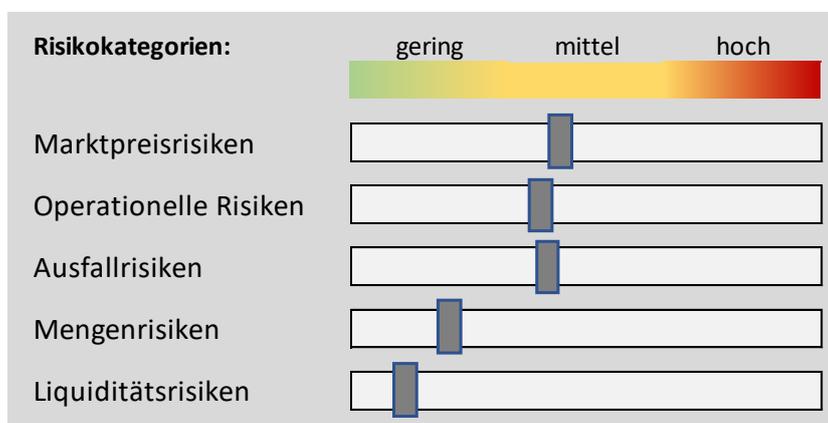
Des Weiteren unterliegt die Gesellschaft den sich verändernden regulatorischen Anforderungen an die Energiewirtschaft, die fortlaufend überwacht und durch die Gesellschaft implementiert werden.

Aufgrund der Diversifikation der Beschaffungs- und Absatzpositionen und der Einbindung in das Liquiditätsmanagement des Konzerns, stellen die unter b) dargestellten Marktpreisrisiken das größte Risikopotential für die Gesellschaft dar. Das Eingehen und der Umgang mit diesen Risiken werden über Limit- und Reportingkonzepte eindeutig definiert. Die entstehenden Einzelrisiken des Beschaffungs- und Handelsgeschäfts der Gesellschaft dürfen ein definiertes Konzept aus Limitklassen und ein übergeordnetes Globallimit nicht überschreiten. Die Bewirtschaftungskonzepte sehen vor, alle Absatz- und Beschaffungspositionen sowie Absicherungen auf diese Positionen je bewirtschafteter Commodity und Geschäftszweck in Portfolien (Hedge und Isolierte Optimierung) zu bewirtschaften und zu Bewertungseinheiten zusammenzufassen, welche entsprechend den internen Richtlinien festgelegten Bewirtschaftungs- und Hedgingstrategien unterliegen.

Dem gegenüber liegen Chancenpotentiale im Zugewinn weiterer Kooperationspartner oder Dienstleistungskunden und der Entwicklung marktgängiger und auf Kundenanforderungen zugeschnittener Produkte, welche zusätzliche Portfolioeffekte und Ertragspotentiale beitragen. Der Ausbau dieser Potentiale und der Aufbau hierfür notwendiger Kompetenzen ist ein Schwerpunkt in der unterjährigen Arbeit der Gesellschaft.

Alle operativen Prozesse des Handels, der Risikosteuerung und der Abwicklung sind im Risikohandbuch und in Handlungsanweisungen für die jeweiligen Aktivitäten detailliert festgehalten. Dabei werden alle erkennbaren Risiken in Bezug auf Handelspartnerüberwachung und Kreditrisikosteuerung, Liquiditätssteuerung sowie Marktpreisrisiken aus Witterungseffekten, volatilen Preisentwicklungen und illiquiden Marktphasen abgedeckt. Dazu bedient sich das Risikomanagement der Gesellschaft branchenüblicher und angemessener Risikomodelle, deren Effizienz durch Back-Testing und durch Prüfungen der Internen Revision regelmäßig bzgl. ihrer Anwendbarkeit überprüft wird. Dabei sind turnusmäßig alle geschäftsrelevanten Prozesse zu beleuchten. Diese Prüfungen erstrecken sich im relevanten Zeitraum vor allem auf die Regelungen zum Internen Kontrollsystem. Mit der Implementierung solcher Systeme werden nicht nur originäre unternehmerische Anforderungen erfüllt, sondern auch den gesetzlich kodifizierten Vorgaben Rechnung getragen.

Die dargestellten Risikoarten gewichtet die Gesellschaft in die Klassifizierungen gering, mittel und hoch ein. In der aktuellen Geschäftssituation ergibt sich hieraus folgende Einschätzung:



Unter Berücksichtigung der gegebenen Risikogegensteuerungs- und -minimierungsmaßnahmen sind für die Geschäftsführung keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2020 jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen und hatte gleichfalls keine Zahlungsausfälle von Geschäftspartnern zu berücksichtigen.

Die RheinEnergie Trading GmbH übernimmt mit ihrem Geschäftsumfang lediglich die über die geltenden Regelwerke und Limitsysteme definierten Chancen- und Risikopotentiale. Darüberhinausgehende Dienstleistungsangebote, die gegenüber der Muttergesellschaft und deren Beteiligungsunternehmen angeboten werden, bilden diese Gesellschaften jeweils über eigene Risikosteuerungssysteme ab.

Der Umfang des Eintretens der aufgeführten Risiken wird durch die beschriebenen Regelungen und Limitkonzepte auf ein Maß reduziert, das der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft entspricht und bestandsgefährdende Risiken ausschließt.

4. Ausblick und Prognose

Die folgenden Marktprognosen basieren auf aktuellen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, energiepolitischen Parametern sowie klimatischen Annahmen.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie bleiben weltweit sehr unterschiedlich ausgeprägt. Das Gleiche gilt für die Aussichten auf eine Erholung. Dafür verantwortlich sind die Ausbreitung und Mutationen des Virus, die Stärke der nationalen politischen Maßnahmen und die sektorale Zusammensetzung der Volkswirtschaften. Dies hat signifikante Auswirkungen auf die Nachfrage nach Brennstoffen und Strom.

Der globale Ölnachfrage bleibt vor dem Hintergrund hoher Infektionszahlen in besondere im Transportsektor weiter schwach. Die Drosselung der Förderquoten seitens der OPEC und Russland bleibt der Preis stabilisierende Faktor. Dennoch wird das weltweite Überangebot auch 2021 bestehen.

Die Ende 2020 gestiegenen Gas- und LNG-Preise in Europa und Asien aufgrund der kältebedingt erhöhten Nachfrage stehen überdurchschnittlich gut gefüllte Speicher und ein erwarteter Anstieg der US-LNG-Produktion entgegen. Stabile Pipelinegaslieferung sichern derweil die europäische Versorgung. Eine Erhöhung der russischen Produktionsziele für 2021 und die Nachricht der Fortsetzung der Bauarbeiten an der Nordstream 2 trägt zur Stabilität bei.

Die Profitabilität durchschnittlich effizienter Steinkohlekraftwerke gegenüber Gaskraftwerken leidet aufgrund der hohen Emissionspreise, sodass die europäische Kohlenachfrage abseits des deutschen Kohleausstieg weiter fallen wird. Das Importverhalten Chinas bleibt aber der größte Unsicherheitsfaktor am weltweiten Kohlemarkt.

Der zurückgehenden Nachfrage bei den Emissionszertifikaten aufgrund der durch die Pandemie geschwächten Konjunktur und der Abkehr von der konventionellen Stromerzeugung aus Kohle steht ein sinkendes Angebot von Zertifikaten entgegen. Als Teil des sogenannten „Green Deal“ werden verschiedene regulatorische Änderungen nötig sein, um die Klimaneutralität in 2050 zu erreichen. Dabei wird es mit einer hohen Wahrscheinlichkeit zu einer weiteren künstlichen Verknappung des CO₂-Angebots im ETS kommen.

Der zukünftige deutsche Strompreis wird weiter hauptsächlich den Entwicklungen an den Emissions- und Brennstoffmärkten folgen. Die stufenweise Kohlekraftwerksstilllegung bis 2038, die nach dem Fahrplan des Kohleausstiegsgesetzes Anfang 2021 begonnen hat, wird zudem die Struktur des deutschen Kraftwerksparks deutlich verändern, wobei die veränderten Brennstoff- und Emissionspreise die Merit Order-Kurve am deutschen Strommarkt bereits in den vergangenen Jahren von der Kohle in Richtung Gas verschoben haben. Der europäische Erzeugungsmix entwickelt sich weiterhin deutlich zugunsten der Erneuerbaren Energien, womit sich die Volatilität im Spotmarkt in Zeiten extremer Wetterverhältnisse erhöht.

Im Jahr 2021 wird die Gesellschaft sich neu ergebende regulatorische Anforderungen evaluieren, sobald relevante Anforderungen veröffentlicht werden und eventuell notwendige Anpassungen der internen Prozesse entsprechend umsetzen.

Angesichts massiver Folgen für die Wirtschaft durch das Coronavirus ist die Gefahr einer weltweiten Rezession erheblich gestiegen. Dies hat signifikante Auswirkungen auf die Nachfrage nach Brennstoffen und Strom, aber auch auf die Liquiditäts- und Bonitätssituation der Marktteilnehmer aus allen Branchen.

Unter diesen Rahmenbedingungen strebt die RheinEnergie Trading GmbH auch in den nächsten Jahren an, die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft weiter zu steigern. Dazu gehört, dass das bestehende Dienstleistungsportfolio in 2021 weiter ausgebaut und zusätzliche externe Kunden gewonnen werden sollen.

Die Planung der finanziellen Leistungsindikatoren der RheinEnergie Trading GmbH für das Jahr 2021 geht davon aus, dass aus Absatzmengen in Höhe von 35,6 TWh im Strom- und 66 TWh im Gasbereich jeweils ein Umsatzvolumen von 1,5 Mrd. € (Strom) und von 1,0 Mrd. € (Gas) sowie ein positiver Optimierungseffekt für die Partnerunternehmen erzielt werden. Die Rohertragsmargen werden für Strom auf einen Wert von 0,4 €/MWh und für Gas auf 0,1 €/MWh geplant.

Dieser Lagebericht sowie die weiteren Bestandteile des Geschäftsberichts enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der RheinEnergie Trading GmbH beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung jedoch nicht abgegeben werden.

5. Öffentliche Zwecksetzung und Zweckerreichung (Berichterstattung gem. § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)

Von der RheinEnergie Trading GmbH wurde auch im Geschäftsjahr 2020 die öffentliche Zwecksetzung durch einen optimierten und gesicherten Strom- und Erdgasbezug für die Kunden erfüllt.

6. Angabe zur Rechnungslegung nach EnWG

Die RheinEnergie Trading GmbH gilt aufgrund der Zugehörigkeit zur RheinEnergie AG als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen entsprechend § 3 Nr. 38 EnWG und hat aus diesem Grund die Vorschriften nach § 6b EnWG beachtet. Sie übt dabei andere Tätigkeiten innerhalb des Stromsektors, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors, sowie in geringem Umfang die Tätigkeit Stromverteilung aus, in der energiespezifische Dienstleistungen zugeordnet sind, für die entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten geführt werden. Für die Tätigkeit Stromverteilung wird darüber hinaus ein Tätigkeitsabschluss erstellt.

Köln, den 26. März 2021

Die Geschäftsführung

Babette Bruckbauer

Arndt Robbe